

Inszenierung gastronomischer Interieurs

Metallgewebe setzt subtil Raumkonzepte in Hotels, Restaurants oder Clubs in Szene: Das „Taku“ in Köln

Wiedererkennbare Markenzeichen schaffen: Restaurants, Bars und Clubs avancieren zu Kult- oder Szenetreffs, wenn ihr Konzept ein Lebensgefühl glaubwürdig vermittelt. Mit dem „Taku“ in Köln ist „Hotelier des Jahres 2002“ Manfred Brennfleck dies gelungen. In den Kellerräumen des First Class Hotels Excelsior Ernst gestaltete er nahezu in Eigenregie ein einzigartiges Ambiente. Dezent, jedoch akzentuiert und durchdacht bis ins Detail schuf er ein Restaurant, das in wenigen Monaten zum Kult avancierte. „Taku“ wurde zu einer Marke, einem „Flagship“ der internationalen Gastronomie und landete als Senkrechtstarter direkt auf Platz 1 der Top Ten „Beste Ausländer“ der Zeitschrift „Feinschmecker“. Das Geheimnis liegt in dem Quäntchen „Mehr“ hinter dem perfekten Zusammenspiel des Interieurs, der Küche und des Services: Es ist die Idee ostasiatischer Gastlichkeit jenseits vordergründiger Effekte, die das „Taku“ für alle fünf Sinne spürbar verwirklicht - die Möglichkeit, in eine andere Welt abzutauchen. In dieser Welt zählt auch Metallgewebe zu den Hauptdarstellern.

Bronzegewebe - Element fernöstlichen Minimalismus

Zahlreiche Restaurant-Typen und Pächter wechselten in den Kellerräumen des Hotel Ernst, bis Brennfleck die Räumlichkeiten ins Portfolio des Hotelbetriebes integrierte und sich einen Traum erfüllte. Ein Konzept hatte er bereits im Kopf: Es entsprach der Exklusivität des Hauses, sollte zugleich aber ein jüngeres, sehr trendbewusstes Publikum der „Medienstadt“ jenseits des Hotelbetriebs akquirieren. Das japanische Wort



WORLD WIDE WEAVE

„Taku“ heißt „Haus“ oder „Gasthaus“. Brennfleck wollte ein Gasthaus asiatischer Tradition gestalten und zwar im wahrsten Sinne dieses Wortes - einfach, klar, auf den Menschen gerichtet. Das Architektenteam Rainer Jensen und Ulrike Görgl aus Mönchengladbach setzen das Konzept um. Neben natürlichen Materialien und anderen, in vielen Ländern dieser Welt entdeckten Einrichtungselementen, wählte der Hotelier Metallgewebe für die teilweise Verkleidung der Restaurantwände. Nach der Ausstattung zahlreicher renommierter Clubs und Restaurants – darunter der „Guess-Club“ in Wien, die Club-Disco „Privilege“ in Athen und „El Japonés“, eines der besten asiatischen Restaurants Barcelonas - zählt das „Taku“ für die GKD - Gebr. Kufferath AG nicht zu den großflächigsten Projekten mit Architektur- und Designgewebe, sicher aber zu den attraktivsten. „Die zunehmende Popularität unserer Gewebe für die Gestaltung von Gastronomie und Hotels weltweit zeigt uns, dass die textile, aber extrem robuste Struktur zu den chancenreichsten Kandidaten in der Weiterentwicklung von Architektur und Innenarchitektur in diesem Bereich zählt“, so Vorstand Stephan Kufferath. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Akzentuierung von Markenbildern. Dabei ist eine Affinität zur Gestaltung asiatisch geprägter Interieurs offensichtlich. Schon die Namen mancher Gewebe wie „Tatami“, ein dem japanischen Namensgeber – der ebenso geflochtenen Reisstrohmatte - nachempfundenes Edelstahlgewebe oder das im „Taku“ verwendete Bronzegewebe „Mandarin“ verweisen auf diesen Kontext. Er steht für Purismus, klare, zurückhaltende Formen, unaufdringliche, subtile Transparenz - ein Stil also, der die ostasiatische Neigung zur Kontemplation und die Reduktion auf das Wesentliche spiegelt.

Gestaltung einer „anderen Welt“

Brennfleck entdeckte die Idee einer Wandverkleidung mit Metallgewebe im New Yorker Szenelokal „Tao“. Jede Reise nutzt er als „Forschungsreise“, sucht Anregungen für Hotel und Gastronomie: klares Marken- und Zielgruppenbewusstsein, Bedürfnisse und Trends stehen dabei im Vordergrund. Das Hotel Ernst wurde 2002 mit der höchsten amerikanischen Auszeichnung, dem International Five Star Diamond Award, in die Riege internationaler Spitzenhotels gekürt. Es zählt mit der „Hansestube“ auch in der Gastronomie zu den „Top-Five“ Kölns. Es bedurfte daher einer exklusiven und marktorientierten Ergänzung. Brennfleck entschied sich für einen Gegenpol zum internationalen, klassisch europäisch geprägten Stil seines Hauses: Ostasiatische Küche, natürliche Materialien und aufmerksamkeitsstarke Markenelemente wie ein „Fluss“ und ein „Catwalk“ fügen sich mit der subtil beleuchteten Wandverkleidung aus Metallgewebe zu einem außergewöhnlichen Ensemble. „Wenn man die Treppe hinab kommt und eintritt, erwartet man vieles, nur nicht das“, so Brennfleck. In den Fußboden eingelassen, windet sich unter Glas ein mit Fischen bevölkter Fluss in den Raum, dessen berühmtes Vorbild sich im Restaurant Matsusisho in Beverly Hills findet. Über den türkis beleuchteten „Catwalk“ aus Spezialglas tritt man, gesäumt von einem japanischen Garten, „quasi symbolisch in eine andere Welt ein“, wie Brennfleck ausführt.

Subtiler Lichtfilter

Die mit Bronzegewebe verkleideten, fensterartigen Öffnungen an den Seiten spielen eine wesentliche Rolle für die Lichtsteuerung und die

Tiefenwirkung des Raumes. Zwei Gewebe - Edelstahl und Bronze - wurden übereinander gelegt und von hinten beleuchtet, so dass Moiréeffekte durch die Lichtreflexionen auf der doppelten Gewebestruktur entstehen und permanent changieren. Sie nehmen die Stelle von Bildern ein, die Blicke auf sich ziehen, dabei jedoch nicht statisch, sondern veränderlich sind. Während Edelstahlgewebe im Interieur spontan eher mit puristischer, kühler Eleganz verbunden wird, entwickelt die Kombination mit Bronze eine außergewöhnliche Wärme. Subtil beleuchtet fungieren die Gewebe nahezu als Lichtskulptur. So unterstützt das Material die Ruhe und Gelassenheit der Atmosphäre. Das Bronzegewebe filtert das Licht blendfrei in den Raum, so dass am Abend das angenehme Dämmerlicht eines Spätsommerabends entsteht. Tagsüber suggerieren eine Lichtquelle vor der Tür und die Lichtführung im Innenraum natürliches Tageslicht. Jedes Überflüssige, störende Element wird vermieden an einem „Ort des Lebens und des Verweilens“, wie Brennfleck ausführt.

Metallgewebe prägt Stile: Guess-Club, El Japonés, Privilege Club

Die Realisierung des „Taku“ ist ein interessantes Beispiel für die Ausstrahlungskraft von Metallgewebe im Rahmen fernöstlich geprägter Ambiente. Doch ist das Material stilistisch offen und anpassungsfähig. Die Materialvielfalt reicht von der bläulichen Kühle der Edelstahlgewebe zu warmen, goldfarbenen und feineren Typen aus Aluminium oder Bronze wie z.B. das im „Taku“ verwendete „Mandarin“. In Materialkombination, unterstützt durch Lichtkonzepte, entstehen vielfältige Farbwirkungen, Reflexionen, optische Muster und Moiréeffekte, eine Wahlfreiheit des Gestaltens zwischen Transparenz und Transluzenz. Diese Vielfalt verleiht dem Material seine stilistische Offenheit. Seine Ästhetik passt sich

unterschiedlichen Kontexten an und weist zugleich eine Robustheit auf, die in frequentierten Bereichen wie Hotels, Restaurants, Clubs, Läden, Kinos, Bars oder Flughäfen unverzichtbar ist.

Einsatzvielfalt und Funktionalität in „Transiträumen“

Nichtbrennbarkeit, quasi grenzenlose Lebensdauer, geringer Pflegeaufwand prädestinieren Metallgewebe auch funktional für diese „Transiträume“. „Tatami“ wurde im Jahr 2002 als Fußbodenbelag zu einem Erfolgsprodukt der GKD - Gebr. Kufferath AG im Objektbereich. Sein optischer Reiz in Kombinationen mit Robustheit und sehr guten Schall- sowie Laufeigenschaften erweist sich als ideal für den Ladenbau, ebenso für Restaurants oder Hotellobbys. Darüber hinaus setzt Tatami auch als Wandbehang Räume in Szene. Im Restaurant „El Japonés“ wurde die dicht gewebte Struktur als Verkleidung der 24 Meter langen Rückwand und für Teile der Seitenwände eingesetzt - auch hier im Dienst des asiatischen Stils. Die Kombination mit schlichten, massiven Holztischen und Bänken erzeugt ein schnörkellos puristisches Interieur. Ein weiterer Anwendungsbereich zur Strukturierung von Räumen sind Raumteiler. Das Edelstahlgewebe „Lamelle“ wird vielfach mit dieser Funktion eingesetzt wie etwa im „Privilege Club“ in Athen. Hier trennt der Gewebevorhang den Küchen- vom Aufenthaltsbereich. Das Gewebe wird gleichzeitig als Projektionswand für Musikclips und andere Inszenierungen genutzt. Diese Einsatzweise oder die gezielte Beleuchtung durch Integration von Lichtquellen verwandeln den Raumteiler aus Metallgewebe in eine Lichtskulptur. Ein viel beachtetes Beispiel für einen dritten großen Anwendungsbereich - „Deckenverkleidungen“ - ist der Guess-Club in Wien. Hier wurde das Raumkonzept mit einem Aluminiumgewebe realisiert. Es



WORLD WIDE WEAVE

wird zu einem tragenden Element des Stylings. Die gesamte Decke des offenen Raumes ist mit Quadern des Gewebes überspannt, das Rohre und Leitungen abdeckt und durch das die verbrauchte Luft abgesaugt wird. Die metallische Gewebedecke, ein schwarzer Kunststeinboden, schwarzer Granit an der Bar sowie Glasflächen aller Art - schwarzes Plexiglas, durchsichtiges Glas und hinterleuchtete Milchglasscheiben - komponieren die coole, legere Atmosphäre des „Clubs“.

Restaurants, Clubs und Hotels profitieren von der Repräsentanz von Metallgeweben. Ihre transparente Struktur steht für Offenheit und Freiräume - Werte, die zu den Kernelementen moderner Dienstleistungsbetriebe zählen. Ausgefallene Raumkonzepte leben ebenso von der Exklusivität und Wandlungsfähigkeit des Materials wie klassische. Robustheit und Lebensdauer stehen im Zeichen der Nachhaltigkeit moderner Architektur. Damit gelten Architektur- und Designgewebe aus Edelstahl, Aluminium und Bronze seit Jahren zu den Aufsteigern in der Architektur und Innenarchitektur repräsentativer Bauten.

GKD – WORLD WIDE WEAVE

Die GKD – Gebr. Kufferath AG ist als inhabergeführte technische Weberei Weltmarktführer für Lösungen aus Metallgewebe, Kunststoffgewebe und Spiralgeflecht. Vier eigenständige Geschäftsbereiche bündeln ihre Kompetenzen unter einem Dach: Industriegewebe (technische Gewebe und Filterlösungen), Prozessbänder (Bänder aus Gewebe oder Spiralen), Architekturgewebe (Fassaden, Innenausbau und Sicherheitssysteme aus Metallgewebe) und Mediamesh® (Transparente Medienfassaden). Mit dem Stammsitz in Deutschland, fünf weiteren Werken in den USA, Südafrika, China, Indien und Chile sowie Niederlassungen in Frankreich, Spanien,



WORLD WIDE WEAVE

Dubai und weltweiten Vertretungen ist GKD überall auf dem Globus marktnah vertreten.

Nähere Informationen:

GKD – GEBR. KUFFERATH AG
Metallweberstraße 46
D-52353 Düren
Telefon: +49 (0) 2421 / 803-0
Telefax: +49 (0) 2421 / 803-211
E-Mail: architekturgewebe@gkd.de
www.gkd.de

Abdruck frei, Beleg bitte an:

impetus.PR
Ursula Herrling-Tusch
Charlottenburger Allee 27-29
D-52068 Aachen
Telefon: +49 (0) 241 / 189 25-10
Telefax: +49 (0) 241 / 189 25-29
E-Mail: herrling-tusch@impetus-pr.de